

kodekü

KOLLISION DER KÜNSTE

Dieses Jahr in Ebersbach-Neugersdorf.
Zu Gast in der Lina Koch, vom 20. Juli bis
zum 9. August 2025



Die Kollision

Kollision der Künste oder kurz - „Kodekü“ - ist eine besondere Kunst-Residenz für Künstlerinnen und Künstler, bei der verschiedenste Sparten aufeinandertreffen.

Das Konzept von „Kodekü“ fußt darauf, dass möglichst viele Interaktionen zwischen den residierenden Künstler*innen und den Anwohner*innen stattfinden, denn unser Projekt lebt vom Mitmachen und Mitgestalten!

www.kodekü.de

>> Dabei geht es uns nicht um kurzfristige Aufmerksamkeit, sondern darum, nachhaltig Prozesse anzustoßen, die kreative Kräfte mobilisieren. Die erste „Kodekü“ fand 2020 in Bischofswerda statt, wurde in den Folgejahren erfolgreich fortgeführt und soll nun nicht nur geografisch weiter wandern, sondern sich auch hinsichtlich ortsspezifischer Thematiken und soziokulturellen Ansätzen weiter entwickeln. Im Zwei Jahres Rhythmus wandert unser Projekt durch ostsächsische Kleinstädte.

Durch diese Wanderung sehen wir einen Mehrwert für die ländlich geprägten Regionen, insbesondere darin, dass eine regionsübergreifende Netzwerkstruktur entstehen kann, die sich untereinander stärkt und unterstützt. In den vergangenen beiden Jahren haben wir unser Augenmerk auf den Neufertbau in Weißwasser gerichtet und nun möchten wir es auf die Kulturfabrik Lina Koch nach Ebersbach-Neugersdorf werfen.

Was haben wir 2025 vor?

Zusätzlich zu unseren 6 Vereinsakteur:innen möchten wir mehrere Kunstresidenzplätze in Neugersdorf schaffen. Die geladenen Künstler*innen werden für zwei Wochen im Sommer 2025 im Ort präsent sein und ihre ortsbezogenen Projekte durchführen und dabei mit möglichst vielen Menschen in Kontakt und Interaktion treten. Zu Beginn dieses Zeitraumes wird es eine Willkommensparty für die Künstler:innen und die Anwohner:innen geben, sodass vom ersten Tag an Austausch möglich ist. In der Hälfte wird es einen „Tag des offenen Schaffens“ geben, sodass Interessierte die Möglichkeit haben, die Werke im Prozess zu sehen. Das Finale des zweiwöchigen Aufenthaltes wird die Eröffnung unserer Ausstellung in der Lina Koch darstellen, welche von einem Rahmenprogramm mit Livemusik, Workshops und Führungen begleitet wird. Die Ausstellung wird dann eine weitere Woche mit Führungen präsentiert. Zudem werden Werke entwickelt, die zum Verbleib vor Ort gedacht sind. Mittels des Projektes wollen wir eine Wiederbelebung der Kulturfabrik anregen, zur Mitgestaltung aufrufen und durch die Vielfalt unserer Kunstkollision Toleranz und Diversität fördern.

Programm

Alle Veranstaltungen sind kostenlos!

Montag 21.7.

14 Uhr Erzählcafé im Lebens(t)räume e.V.: Interessierte Anwohner:innen und die Künstler:innen treffen sich für einen ersten Austausch //

18 Uhr Vorstellungsrunde am Lager-Feuer an der Lina Koch

Samstag 2.8.

14 Uhr

Ausstellungseröffnung mit dem Oberlausitzer Akkordeonorchester der Musikschule Fröhlich unter der Leitung von Kordula Schmidt: In einem performativen Auftakt verschmelzen kraftvolle Akkordeonklänge, bewegende Tanzsequenzen und mediale Aufnahmen. Anschließend gibt es einen geführten Rundgang durch die Kunstaussstellung, die dann noch eine weitere Woche besucht werden kann: Das Ergebnis intensiven regionalen Kunstschaffens.

19 Uhr Party

mit mr.pii & noisen
Kommt zahlreich und feiert mit uns!

Samstag 9.8.

13 Uhr Finissage

Nutzt die Gelegenheit, noch einmal einen Blick in die Hallen der alten Textilfabrik Lina Koch zu werfen und die Kollision der Künste in Neugersdorf zu erleben.

Das Projekt zeigt, wie Kunst Grenzen überwindet und Menschen in Zeiten des Umbruchs verbindet.

17 Uhr Konzert

„this will confuse you“ (solo shoegaze/post-rock ...)

Während der gesamten Kunstresidenz sind alle herzlich eingeladen, vorbei zu schauen und mitzumachen.

Samstag 26.7.

„Tag des offenen Schaffens“: Hier bekommt ihr Einblicke in den künstlerischen Schaffensprozess, sowie spannende Mitmach-Angebote. Zudem erwartet Euch ein Begleitprogramm mit Workshops (u.a.: Blaudruck, Spontanes Malen), Musik und leckere Getränke.
ab 14 Uhr

Sonntag 3.8.

18 Uhr Lesung

„Von großen Tieren und SpionInnen“ von Fabian Widukind Penzkofer

19 Uhr Konzert

mit The Flamenco Thief: ein lebendiger Mix aus traditionellen spanischen Rhythmen und modernen Klängen
- nicht verpassen!

Öffnungszeiten

Ausstellung

3. - 8. August 15-20 Uhr

9. August 13-20 Uhr

Alle Zeiten & weitere Infos stehen kurz vor Beginn der Residenz auf unserer website www.kodekü.de

Künstler: innen



Vera Hagemann

1979 in OstBerlin geboren, studierte zuerst Schauspiel in Leipzig. Seit 2006 arbeitet und lebt sie hauptsächlich in Graz. Mit dem Theater-Performance-Kollektiv "zweite liga für kunst und kultur" verwirklichte sie zahlreiche Projekte, die sich durch intensive theatrale Erforschung des Alltags und die Zusammenarbeit mit allen Sparten der Kunst auszeichnen. Sie ist eher Tausendsassa als Expertin und arbeitet nicht mehr nur mit/in der darstellenden Kunst..

"Heute mach ich blau"

Die Arbeit beschäftigt sich aus einer melancholischen Perspektive mit den Ansichten der Region. Mit dem Sammeln fotografischer Eindrücke der Region und ihrer industrieller Hinterlassenschaften sowohl als auch von Pflanzen, die sich z.b. statt der Textilfabriken nun auf den Arealen befinden, werden Blaudrucke entstehen.

Dieses Druckverfahren, das auf Eisen und nicht auf Silber basiert, ist auch aus dem Textildruck bekannt, wird aber hier für Postkarten verwendet: Postkarten vom Heimatort hat kaum jemand selbst daheim und in den vielen Fällen ist auch nicht ganz klar, wer eigentlich die Motive ausgesucht hat... lässt uns daher brandneue Neugersdorfer Postkarten machen (die auf merkwürdige Art an etwas Vergangenes zu erinnern scheinen).

Wie kann ich mitmachen?

An dieser Arbeit können sich alle Interessierte beteiligen.

**Vom 23. Juli bis 1. August
täglich 15:00-17:00**

Ort: Lina-Koch.

Und am Ende haben wir, im schönsten Falle, viele -

vielleicht bisher ungehörte - Geschichten und Stimmen aus der Region gesammelt, eine neue Postkartenserie für die heimische Post, Schreibwarenläden oder Kioske UND: alle Mit-Arbeitende können ab dann „blau“ machen.



Johannes Herster

Der Künstler Johannes Herster arbeitet an einer wachsenden Installation. Dabei wird der Raum Teil des Kunstwerks. Stoffe werden zerschnitten, zerrissen, geknotet, vernäht, überlagert, ausgestopft, gedehnt, gespannt und verdreht. So entstehen neue, spielerische Formen – Banner, die nicht nur im Raum stehen oder hängen, sondern mit ihm interagieren. Manche trennen die Räumlichkeiten, andere laden zum Sitzen oder Berühren ein. Der Stoff wird zu mehr als nur Material – er verändert sich, wird zum Objekt oder sogar Teil der Architektur.

Alle sind eingeladen, an diesem Projekt teilzunehmen und es mitzugestalten.

Was ist alles möglich, wo sind die Grenzen?

Stoff ist eigentlich ein flaches, zweidimensionales Material. Doch durch Schneiden, Verknoten, Falten oder das Ausstopfen mit Watte wird er dreidimensional. Auch durch das Tragen am Körper verändert er seine Form, passt sich diesem an und verhüllt ihn.

Wie kann ich mitmachen?

28.7. - 30.7. täglich
zwischen 14 und 17 Uhr
andere Termine auf Anfrage
möglich

Was kann ich mitbringen?

Alte Stoffreste, sei es Gewand,
Bettwäsche, Stofftiere,
Tischdecken,...

johannes.herster@inode.at

In ihrem gemeinschaftlichen Kunstprojekt „StadtWesen“ wird das Umgebendehaus – ein typisches architektonisches Symbol der Oberlausitz – zum Ausgangspunkt einer kreativen Auseinandersetzung mit dem eigenen Wohnraum. Anja Herzog entwirft ein großformatiges Bild eines personifizierten Hauses, das mit Armen und Beinen aktiv in die Umwelt eingreift – als lebendiges Wesen zwischen Innen und Außen. Dieses Bild lädt die Bewohner:innen von Ebersbach-Neugersdorf ein, sich mit ihren eigenen Wohnformen – Altbau, Plattenbau, Eigenheim oder Mietwohnung – auseinanderzusetzen. In offenen Mitmachangeboten entstehen gemalte oder collagierte Darstellungen, die gemeinsam auf eine große Fläche gebracht werden. Diese wachsende Karte zeigt die Häuser an ihrem realen Standort und macht individuelle Geschichten im kollektiven Raum sichtbar. Das Projekt verknüpft persönliche Erinnerungen und heutige Wohnrealitäten mit der Frage: Was bedeutet „zu Hause“ – und wie leben wir gemeinsam im öffentlichen Raum?



Anja Herzog / Radula

Anja Herzog, alias Radula, geboren 1992, studierte Bildende Kunst an der Hochschule für Bildende Künste (HfBK) Dresden und ist seit ihrem Diplom 2017 als freischaffende Künstlerin und Organisatorin von Kunstprojekten im ländlichen Raum tätig.

Wie kann ich mitmachen?

26.7. - 31.7. täglich
zwischen 15 und 17 Uhr
andere Termine auf Anfrage
möglich

+4915228399042

anja_herzog@gmx.net

Wir sind Lotti und Thomas, und wir werden im Juli zwei Wochen in eurer Region verbringen. Im Zuge der Kollision der Künste, wollen wir ein Filmprojekt über euch und eure Heimat drehen, welches abschließend in Neugersdorf präsentiert wird. Dafür suchen wir Leute, die Lust haben, uns kennenzulernen, dabei zu sein, mit uns zu quatschen, egal ob vor oder hinter der Kamera.

Wir freuen uns sowohl über coole Ausflugstipps, als auch über unkompliziertes Zeitverbringen, zum Beispiel auf einen Kaffee. Am liebsten wollen wir aber euch und eure Region wirklich kennen lernen. Eins ist sicher: Aufnahmen von euch werden nur darin vorkommen, wenn ihr damit einverstanden seid.

Instagram: @thomasundlotti
Facebook: @Lotti Thomi

Zweiwochenfreunde@protonmail.com

Wie kann ich mitmachen?

Meldet euch gerne bei uns im Vorfeld, damit wir uns verabreden können, oder schickt uns Empfehlungen, was wir unbedingt in eurer Region gesehen oder gemacht haben sollten.

Was soll ich mitbringen?

Und wo melde ich mich an?
Schreib uns gerne eine Mail.



**Carlotta Wirtl &
Thomas Hora**

Tobias Kießlich / Mutate



Meine Bilder fragen nicht nach dem Warum, dem Weshalb oder was dahinter steckt. Ich male einfach. Es sind die Emotionen und Gefühle, die ein Bild ausmachen und wirken lassen. Sie sind die Essenz meines Schaffens. Dadurch entstehen kraftvolle, dynamische und lebendige Werke.

Ich werde mich mit der Geschichte der Textilindustrie, welche ja Teil dieser Region ist, befassen und meine gesammelten Eindrücke in mein(e) Bild(er) einfließen lassen.

Wie kann ich mitmachen?

Ort: In der Lina Koch
26.7.25 ab 16.00 (ca. 1h)
2.8.25 ab 10.00 (ca. 1h)
Weitere Termine auf Anfrage

Was soll ich mitbringen?

Gute Laune, Neugier und alte Sachen.

mutate@web.de

015156581227

www.mutate-works.de

@mutate_art

Paul Lässer



In der Produktion von Textil erlebt das Material Dimensionssprünge. Erst findet man ein wolkiges, watteartiges Gemenge, nennen wir es ein 0-dimensionales Gemenge, welches durch das Spinnen zu einem Faden, nennen wir diesen Faden ein eindimensionales Gebilde wird. Durch das Weben der Fäden entsteht die Fläche, ein zweidimensionales Gebilde. Und am Ende werden die Flächen verschneidert, es entsteht ein Körper. In meiner Arbeit will ich diese Arbeitsschritte rückwärts machen, zum Gegenteil aller Ratio. Ich werde Kleidungsstücke aus dem Ort finden, sie in Flächen zerlegen, weiter in Fäden und die Fäden wieder von ihrer Geradlinigkeit befreien.

Ich bin Bildhauer, der den Begriff Bildhauerei gerne dehnt.

Wie kann ich mitmachen?

Interessierte sind eingeladen, mich bei dem Prozess der Rückwärts-Produktion zu unterstützen, es wird eine monotone Arbeit sein, bei welcher man gut ins Gespräch kommen kann.

Wenn es Interesse gibt bei meinem Projekt zu partizipieren, kann man mich per E-Mail kontaktieren!

mail@paulaesser.at

Ewa Pawlińska durchforstet die Gegend nach lokalen Materialien und weggeworfenen Dingen, die sie sammelt und in neue Formen überführt. Mit ihrem Blick für das Übersehene verwandelt sie Fundstücke in ausdrucksstarke Objekte – eine künstlerische Erkundung von Ressourcen, Nachhaltigkeit und Alltagsästhetik.



Ewa Pawlinska

www.epawlinska.pl





Linda Scholz

Arbeitstitel:
„Kollektives Trauern“
Ihr Projekt widmet sich dem kollektiven Gedächtnis und der emotionalen Verarbeitung des Niedergangs der Textilindustrie in Ebersbach-Neugersdorf. In Zusammenarbeit mit dem Oberlausitzer Akkordeonorchester der Musikschule Fröhlich unter der Leitung von Kordula Schmidt und dem „Chor der Beteiligten“ entsteht ein interdisziplinäres Bühnenstück, das dem Vergangenen nachspürt und Schmerz in neue Hoffnung und Verbundenheit verwandelt. Dabei wird die Kulturfabrik Lina Koch zum Ort des geteilten Verlusts, in dem durch Tanz, Musik und Gesang ein tröstliches Miteinander erlebbar wird. Interessierte können die Performance auf unterschiedliche Weise mitgestalten: Geschichten aus dem Fabrikalltag, originale Textilien, Darstellende allen Alters (keine besonderen Voraussetzungen nötig), eigene Impulse...

Linda Scholz ist Bewegungsmacherin, die sich physisch mit den Themen Erinnerung, Wandel und gemeinsames Erleben auseinandersetzt. In ihrer künstlerischen Praxis verbindet sie persönliche Geschichte mit gesellschaftlichen Transformationen.

Seit 2021 entwickelt sie den TrostTanz und lädt ein, sich das Trauern zu trauen.

Wie kann ich mitmachen?

Proben vom 21. - 25.7. täglich, 16-18 Uhr.
Generalprobe am 31.7. ab 16 Uhr.

Nähere Infos und Anmeldung unter

trostzentrum@web.de oder
+49 177 307 64 17

Laura Gary + Linda Scholz

Die beiden Tänzerinnen begeben sich auf die Suche nach dem Nebeneinander. Sie stellen eine Frage: „Was ist für dich Nachbarschaft?“ Die Recherche ist Ausgangspunkt für ihre Arbeit, körperliche Ausdrucksformen von Nähe und Distanz zu schaffen.

Bewegte Recherche in Ebersbach-Neugersdorf
Was bedeutet es, Nachbar*in zu sein? Diese Frage bildet den Ausgangspunkt einer künstlerischen Recherche von Laura Gary und Linda Scholz – zwei Tänzerinnen, die sich für dieses Projekt als temporäre Nachbarinnen begegnen. In Ebersbach-Neugersdorf suchen sie nach körperlichen Ausdrucksformen von Nähe,

Laura Gary ist zeitgenössische Tänzerin, Choreografin und zertifizierte Somatic Movement Educator (Body-Mind Centering®), geboren in Frankreich und wohnhaft in einer buddhistischen Gemeinschaft in Sommerswalde (Brandenburg). Ihre künstlerische Praxis verbindet somatische Forschung, Improvisation und ortsspezifische Performance und lässt sich von Meditation, Erinnerung und persönlichen Erzählungen leiten.

Distanz und Nebeneinander. In spontanen Begegnungen stellen sie Fragen wie: „Was ist für dich Nachbarschaft?“ und verarbeiten die aufgenommenen Stimmen zu einem choreografischen Soundscore. Die Bewegungssprache basiert auf zeitgenössischem Tanz, somatischer Praxis und Kontaktimprovisation. Auch ihre eigene Beziehung fließt in die Recherche ein: Wie entsteht Verbindung, welche Spannungen liegen im Nebeneinander? Am Ende der Residenz bei KODEKÜ wird eine Videopräsentation gezeigt, ergänzt durch eine offene Bewegungswerkstatt mit Beteiligung der Befragten. Dieses partizipative Projekt lädt dazu ein, über Nähe nachzudenken – im Gespräch, in der Bewegung, im Moment.



Laura Gary



Cvetanka Kirilova Schnorrbusch

Ich möchte mit Frauen (und Männern), die Bezug zu der ehemaligen Textilfabrik oder einfach Spass am Stricken und Häkeln oder Gestalten haben, Gegenstände bestricken und behäkeln.

Daraus wird eine Installation in der FABRIK gemacht. Wir arbeiten zusammen und lernen uns, unsere Geschichten, Erinnerungen und Träume kennen. Vielleicht entstehen dann auch kleine Porträts...

Wir benötigen dafür Wollreste, Stricke, Reststoffe, alte Gegenstände, die nach Möglichkeit Jeder mitbringt. Wir treffen uns im Erzählcafé. Dort werden wir Ideen austauschen und zusammen arbeiten.

Ich bin Bildhauerin, geboren in Bulgarien, seit 43 Jahren in Deutschland lebend. Ich arbeite vor allem mit Stein, manchmal auch mit Holz, Bronze und Erde. Menschen, Natur und Reisen machen mich neugierig. Neue Projekte auch.

Wie kann ich mitmachen?

Einfach hinkommen und mitmachen.

Mitmach-Termine

21. Juli & 22. Juli, 17 Uhr
im Erzählcafé

Weitere Termine werden dann vor Ort besprochen.

www.ckschnorrbusch.de

Was soll ich mitbringen?

Und wo melde ich mich an?

Keine Anmeldung notwendig.
Wollreste, Stricke, Reststoffe, alte Gegenstände,

In einer Stadt ohne Farbe arbeitet eine Frau in einer Textilfabrik. Während sie versucht, sich aus der täglichen Eintönigkeit loszureißen, läuft der hellste Faden der Farbe durch ihre Textilmaschine. Sie fasst diesen Faden und es bringt sie an einen Ort, von dem sie nicht wusste dass es existiert. Ein Comicbuchprojekt, das von lokaler Historie und Geschichten beeinflusst ist.

Levi van Huijgevoort (1987), auch bekannt als der autodidaktische niederländische Live Action Painter Flux Wildly, ist seit Anfang an bei Kodekü dabei.



Levi van
Huijgevoort

www.fluxwildly.com



Toni Bufé

Die Zukunftsmusik ist ein künstlerisches Residenzprojekt im Rahmen der Werksausstellung LinaKoch, das sich dem Thema Transformation widmet. Im Zentrum steht eine musikalisch-performative Auseinandersetzung mit der Textilgeschichte Neugersdorfs und dem industriellen Erbe der ehemaligen Fabrik LinaKoch. Mittels Klangsequenzen, Archivmaterial und Interviews mit Zeitzeug:innen

entsteht ein Werksradio – eine akustische Collage aus Monotonie, Maschinenklang, Erinnerungen und Visionen. Diese künstlerische Reflexion macht Wandel hörbar: von der Musik der Vergangenheit über die Stille der Gegenwart hin zur spekulativen Zukunftsmusik. So wird Transformation als ein gestaltbarer, lebendiger Prozess erfahrbar – im Dienste der Wesentlichkeit.

Schullandheim:

Doppelstockbetten, Liebesperlen, Stimmungsketten und Diddl-Blätter am Kiosk, rostige Klettergerüste, die an den Händen schmerzen, Jägerschnitzel mit Nudeln zum Mittag.

Auf der Suche nach ein paar Überbleibseln der DDR in meiner eigenen Kindheit bei der Klassenfahrt ins Querxenland oder nach Bautzen werde ich alte Fotografien besticken.

Biografisches Material wird neu befragt, weiße Fäden besiedeln die Fotografien und aktuelle Stimmungen werden befragt.

Anne Reiter (1992 in Dresden geboren) ist Bildende Künstlerin. Sie hat an der HfBK in Dresden in der Fachklasse für übergreifendes künstlerisches Arbeiten von Ulrike Grossarth und Textil-Mode- und Kostümdesign an der HAW Hamburg studiert. In Kollaborationen arbeitet sie mit Textil, Kostüm, Fotografie und Sound installativ im öffentlichen Raum, Ausstellungs- oder Theaterraum. Ihre Arbeiten behandeln gesellschaftspolitische Fragestellungen um den Osten und der Rolle als Nachwendegeneration, aber auch Fragen um Arbeitsrealitäten, Umweltthemen und Gender. In partizipativen Formaten setzt sie sich mit Perspektiven von Kindern und Jugendlichen und Menschen im öffentlichen Raum auseinander.

Anne Reiter



Foto: Vera Drebusch



Isabella Praher

AUS STAUB II

Plastische Gestaltung an Decken und Wänden. Wie die meisten Altbauten wurde diese Fabrik mit Sand und Kalk aus der Region verputzt und bemalt. Genau diesen Kalkmörtel möchte ich nachstellen und

damit den Leerstand mit Stuck ausstatten, klassische Strukturen der Architektur aufgreifen und experimentell ausführen zu neuen Formen. Stuckateur ist ein aussterbendes Handwerk, viel Wissen ist verloren gegangen. Wenn Heim- und Handwerker noch wüssten, was sie vor 100 Jahren wussten, wäre der Baumarkt ein Krämer-Laden und kein Konsumtempel. Unwissen macht sich bezahlt. Für manche. Es sind die selben, die elitär protzig und prunkvoll durch Stuck ihre Macht demonstriert haben.

Workshop:

Als Restauratorin im Stuckateur-Handwerk kann mit Interessierten in einem teils theoretisch, teils praktischen Workshop die Grundlagen des Wissens um die alten Techniken und Materialien teilen.

In meinem Projekt im Treppenhaus der Lina Koch bringe ich Vergangenheit und Gegenwart in einen Dialog. Unter dem Titel „Begegnungen auf den Stufen der Zeit“ werden lebensgroße Porträts von Menschen an den Wänden des dortigen Treppenhauses entstehen – Menschen von heute und Menschen aus der Zeit, als die Fabriken im Ort noch in Betrieb waren.

Beim Hinauf- oder Hinabsteigen der Stufen begegnen sie sich – zufällig, flüchtig, intensiv – genauso wie sich Menschen auch im echten Leben begegnen. Die Treppe wird dabei zum symbolischen Raum und verbindet somit Zeiten, Geschichten und Lebensrealitäten.



Helena Zubler

Ich bin Malerin und Grafikerin. In Dresden habe ich von 2012 bis 2017 Kunst studiert, seither bin ich freischaffende Künstlerin. Meine Arbeiten beschäftigen sich hauptsächlich mit dem zwischenmenschlichen nonverbalen Dialog.

Wie kann ich mitmachen?

Workshop

Als Restauratorin im Stuckateur-Handwerk kann mit Interessierten in einem teils theoretisch, teils praktischen Workshop die Grundlagen des Wissens um die alten Techniken und Materialien teilen.
27.07. 16 Uhr

Was es noch gibt:

Performances

Gemeinsam mit Vera Hagemann werde ich an einer großen Stuckschrift arbeiten. Buchstabe für Buchstabe wird aufmodelliert, wodurch Langsamkeit und Sorgfalt zelebriert werden.
Mi 30.07. / Do 31.07. / Fr 01.08.
jeweils 10-12 Uhr

Wie kann ich mitmachen?

Du kannst dich auf den Stufen abbilden lassen!

Mitmach-Termin

22./23./24. Juli

Was soll ich mitbringen?

Und wo melde ich mich an?

Bring gerne etwas mit, das du mit deiner Stadt verbindest. Bitte melde dich telefonisch oder per Mail an.

zubler.helena@gmail.com

0178 3481654



Unterstützt von:



Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Förder:innen, Vereinen, Gemeinden, Firmen, Institutionen, Künstler:innen und Privatpersonen bedanken, die uns bei diesem Projekt monetär, planerisch und/oder anderweitig unterstützen.

Kulturfabrik Lina Koch

Die ehemalige Textilfabrik Lina Koch entwickelt sich nach über 20 Jahren Leerstand zu einem kreativen Begegnungsort in Neugersdorf. Neben der schrittweisen Instandsetzung organisiert der Trägerverein GründerZeiten e.V. hier Konzerte, Lesungen, Theater und Ausstellungen. Der Verein lebt von dem Engagement seiner Mitglieder und Unterstützer*innen.

Errichtet wurde die Fabrik in den 1870er Jahren als Teil der Buntweberei Gebrüder Hoffmann und um 1930 von Helene Lina Koch übernommen. Auch nach der Verstaatlichung 1972 wurden weiterhin Textilien produziert bis der Betrieb 1991 eingestellt und das Gebäude sich selbst überlassen wurde.

Mehr Infos

web: www.lina-koch.de

instagram: [kulturfabriklinakoch](https://www.instagram.com/kulturfabriklinakoch)

mail: post@lina-koch.de

GründerZeiten e.V.

Rudolf-Breitscheid-Str. 37

02727 Ebersbach-Neugersdorf

